

Mathematik

Wir müssen mit allem rechnen

Wie wir in einem Jahr Millio-när werden, aber auch böse auf die Nase fallen können; wie ein Bademeister dank dem Gesetz der Lichtbrechung eine schöne Schwimmerin vor dem Ertrinken rettet; wie aus dem Gefangenen-Dilemma ein Modell der Solidargemeinschaft entsteht und aus einem Würfel ein Fussball – dies alles und noch mehr findet sich im Buch «Rechnen mit Gott und der Welt» von Rudolf Taschner.

Kein mathematisches Werk sei dies, macht der Autor zu Anfang klar. Vielmehr werde «mit mathematischen Augen stauend auf eine bunte Palette von Themen geblickt» – vom Himmel bis zur Kunst, vom Licht bis zur Moral. Taschner schreibt einen eleganten, fesselnden Stil, sei es über Naturgesetze, sei es über das Schicksal grosser Mathematiker.

Dass es sich nicht um ein Buch mit durchgehendem Aufbau, sondern zum Teil um überarbeitete Vorträge und Aufsätze handelt, mag einerseits stören; andererseits ist es ein Vorteil, da sich so die einzelnen Kapitel unabhängig voneinander lesen lassen.

Der Autor weicht auch der «Gretchenfrage» nicht aus: Wie hält es die Mathematik mit der Religion? Und er nimmt den Konflikt zwischen Evolutionisten und Kreationisten auf den mathematischen Prüfstand und argumentiert – wenn wir es richtig verstehen – gegen die Verhärtung der Standpunkte und für Toleranz. Denn ebenso richtig wie der Satz «Der Mensch stammt vom Affen ab» ist für Taschner das Gegenteil: «Der Affe stammt vom Menschen ab.» hw

Rudolf Taschner: «Rechnen mit Gott und der Welt», Ecowin Verlag, Salzburg, 2009, 307 Seiten, Fr. 38.90, ISBN 3902404787

Wenn der Talentwecker klingelt

Ausgezeichnete Projekte aus dem LISSA-Wettbewerb weisen den Weg zu einer in den Schulalltag eingebetteten Begabungsförderung.

Pascal und Samuel, zwei Sechstklässler; bewerben sich für ein Atelier mit dem Titel «Genies». Beide entscheiden sich für musikalische Projekte. Vor allem Pascal möchte auch selber komponieren. Mehrere Nachmittage verbringt er mit seiner Gitarre vor einem Blatt mit Notenlinien. Der Start verläuft harzig, das Blatt will und will sich nicht füllen...

Wie diese Geschichte aus dem «Atelier Wundernase» in Brunnadern SG weitergeht, wie aus anfänglichem Scheitern ein Erfolg wächst, ist nachzulesen im neuen Werkbuch «Begabungsförderung leicht gemacht». Es enthält Unterlagen und Konzepte von LISSA-Preisträgern, dazu drei grundsätzliche Texte zur Begabungs- und Begabtenförderung.

LISSA heisst «Lernfreude in Schweizer Schulen anregen». Der seit 2004 jährlich verliehene Preis zeichnet in den ordentlichen Schulunterricht integrierte Projekte aus, die Begabungen und Stärken in verschiedenen Bereichen gezielt fördern. Eingabetermin für die 5. Auflage ist der 1. März 2010 (www.lissa-preis.ch).

Die Herausgeber gehen von der Voraussetzung aus, dass alle Schülerinnen und Schüler mit Begabungen ausgestattet sind; 15 bis 20 Prozent von ihnen verfügen über besondere Begabungen und 2 bis 3 Prozent weisen eine umfassende Hochbegabung aus. Betont wird auch, Hochbegabung sei nicht im Sinne eines «goldenen Chromosoms» von Geburt an gegeben. «Vielmehr kann Begabung auf der Grundlage eines vorhandenen Potenzials im Menschen in Wechselwirkung mit Situationen, die lernen anregen, in einer bestimmten sozialen Umwelt entstehen»,

schreibt Victor Müller-Opliger in seinem Beitrag, der die dargestellten Projekte in den Rahmen des internationalen Diskurses zur Begabungsförderung stellt.

«Erkennen und Ermöglichen sollen vor der Zulassung zu speziellen Förderangeboten stehen», erklärt Müller. In einer Schule, die sich als «begabungsfördernde Organisation» versteht, handeln Menschen gemeinsam so, «dass Hochbegabung und ausserordentliche Leistung entstehen und geschätzt werden».

Ein Kennzeichen aller prämierten Schulen ist, dass die Lehrteams die Programme mittragen und in unterschiedli-

cher Weise alle Mitglieder daran beteiligt sind. Erfolgsfaktoren sind ausserdem die gute Einbettung in der Öffentlichkeit sowie Berichte in lokalen Medien, die dazu beitragen, dass die Gemeinde stolz auf die Begabungsförderung ihrer Schule blickt. Heinz Weber

«Begabungsförderung leicht gemacht – Unterlagen und Konzepte von LISSA-Preisträgern», herausgegeben von der Stiftung für hochbegabte Kinder und der Stiftung Mercator Schweiz, hep-Verlag, Bern, 2009, 200 Seiten, A4, Broschur, Fr. 39.–, ISBN 978-3-03905-574-6

ANZEIGE

Podiumsdiskussion an der Hochschule für Heilpädagogik Zürich

Gewalt in Familie, Schule und Gesellschaft

8. März 2010

→ 17.30 Uhr, HfH Zürich, Aula 100

Es diskutieren:

- Franziska Greber, Psychotherapeutin, Co-Leiterin Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt des Kt. ZH
- Dr. Frank Urbaniok, Leiter Psychiatrischer-Psychologischer Dienst des Kt. ZH
- Hansueli Gürber, Jugendanwalt der Stadt ZH
- Dr. Ursula Wirz, Dozentin Departement Heilpädagogische Lehrberufe HfH

Moderation:

→ Cornelia Kazis, Schweizer Radio DRS

Detailprogramm: www.hfh.ch/agenda**HfH**

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich
Schaffhauserstrasse 239
Postfach 5850
CH-8050 Zürich
Tel 044 317 11 11 - info@hfh.ch
www.hfh.ch

